

**Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)** erforscht die historischen und kulturellen Gegebenheiten im Raum zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Perspektive. Die rund 50 am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland repräsentieren verschiedene Disziplinen der Geisteswissenschaften, darunter Archäologie, Namenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. In seiner Forschungsarbeit stützt sich das GWZO auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa sowie in anderen Teilen Europas und in Übersee.

Mitglied der



**Veranstaltungsort:**

GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage  
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Um Antwort wird bis 22. August 2018 gebeten.  
Fax (0341) 97 35 569 oder  
[ewa.tomicka-krumrey@leibniz-gwzo.de](mailto:ewa.tomicka-krumrey@leibniz-gwzo.de)

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

# Oskar-Halecki-Vorlesung 2018 Jahresvorlesung des GWZO



Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

**Einladung**  
**Montag, 3. September**  
**18 Uhr c. t.**

**Prof. Dr. Martin Schulze**  
**Wessel**  
**Zeitschichten des Prager**  
**Frühlings. Über die Wie-**  
**derkehr der Vergangen-**  
**heit beim Entwerfen der**  
**Zukunft**

**Oskar-Halecki-Vorlesung**  
**2018 Jahresvorlesung**  
**des GWZO**

# Oskar Halecki (1891–1973)



Der in Wien geborene Pole war einer der führenden Mittelalter- und Neuzeithistoriker im Polen der Zwischenkriegszeit. Auf dem internationalen Historikerkongress 1933 in Warschau prägte er die erste Grundsatzdebatte über das Selbstverständnis der historischen Teildisziplin Osteuropäische Geschichte. In der Emigration gründete er 1942 das Polish Institute of Arts and Sciences of America (PIASA) in New York. Hier entwickelte Halecki seine geschichtsregionale Konzeption „Ostmitteleuropa als historische Strukturlandschaft“ und verfasste seine „Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe“ (New York 1952; dt. Übers. Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1957) sowie seine grundlegende Studie „The Limits and Divisions of European History“ (London, New York 1950; dt. Übers. Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957).

# Martin Schulze Wessel



Der Historiker Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist Experte für Religionsgeschichte Ostmittel- und Osteuropas in der Moderne, Erinnerungskulturen im östlichen Europa sowie transnationale Beziehungen. Zuletzt hat er das Buch „Der Prager Frühling. Aufbruch in eine neue Zeit“ (Reclam 2018, tschechische Übersetzung im Argo-Verlag, Prag 2018) veröffentlicht. Martin Schulze Wessel leitet das Collegium Carolinum und seit 2017 das Historische Kolleg in München. Von 2012 bis 2016 war er Vorsitzender des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (vhd). Er ist ferner Sprecher der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien (LMU München/Universität Regensburg) sowie des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“ (LMU München, Karls Universität Prag, Masaryk-Universität Brno, Adam-Mickiewicz Universität Poznań) und Co-Vorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Historikerkommission.

# Oskar-Halecki-Vorlesung 2018 Programm

## **Begrüßung**

Prof. Dr. Christian Lübke  
Direktor des GWZO

## **Grußworte**

Dr. Milan Čoupek  
Gesandter-Botschaftsrat, Botschaft der  
Tschechischen Republik in Berlin

Dr. Albrecht Tintelnot  
Honorarkonsul der Slowakischen Republik  
für Sachsen und Thüringen

## **Vorstellung des Referenten und Moderation**

Prof. Dr. Christian Lübke  
Direktor des GWZO

## **Festvortrag**

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel  
Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas  
an der Ludwig-Maximilians-Universität München

## **Zeitschichten des Prager Frühlings. Über die Wiederkehr der Vergangenheit beim Entwerfen der Zukunft**

## **Musikalische Umrahmung**

Michael G. Esch – Saxophon, Querflöte  
Jörn Henrich – Kontrabass

Kulturelle Revolution der langen Sechziger –  
musikalisch

Anschließend kleiner Empfang  
in den Räumen des GWZO